



Felix Mendelssohn Bartholdy

1809-1847

Lieder ohne Worte
(Auswahl)

Bearbeitet von
Alexander Wilhelm Gottschalg
(1827-1908)

Neu herausgegeben von
Andreas Rockstroh



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN



Verl.-Nr. 1707

Vorwort

Die vorliegenden „Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) wurden von Alexander Wilhelm Gottschalg für die Orgel transkribiert. Sie erschienen in Gottschalgs „Neuem Mendelssohn-Album“ und dem „Historischen Album“¹, die Transkriptionen von Werken verschiedenster Gattungen enthalten.

Mendelssohns Zyklus der „Lieder ohne Worte“ setzte die Entwicklungslinie des kleinen, lyrischen Charakterstücks fort, die in den „Bagatellen“ Beethovens, den „Nocturnes“ Fields und den „Moments musicaux“ sowie den „Impromptus“ Schubert begründet wurde. Das Genre der „Lieder ohne Worte“ ist allerdings von Mendelssohn geschaffen worden. Das Kennzeichen dieser Stücke ist die Beschränkung auf ein plastisches, prägnantes Thema verknüpft mit liedhafter Erfindung. Diese Form mit ihrer poetischen und feingliedrigen Art wirkte außerordentlich stark auf die Zeitgenossen und Nachfolger des Komponisten.

A. W. Gottschalg, am 14. Februar 1827 in Mechelroda bei Weimar geboren, studierte von 1842 bis 1847 am Weimarer Lehrerseminar. Sein erster Lehrer, der Seminarmusiklehrer und Stadtkirchenorganist Johann Gottlieb Töpfer vermittelte ihm eine umfassende Ausbildung. Zudem erhielt er Orgel- und Klavierunterricht bei Franz Liszt. Nach Absolvierung des Staatsexamens übernahm Gottschalg die Kantoren- und Lehrerstelle in Tiefurt bei Weimar, welche er 23 Jahre lang innehatte. Mit Franz Liszt, der Gottschalg seinen „legendarischen Kantor“ nannte, und Johann Gottlob Töpfer verband ihn eine enge Freundschaft. Neben vielfältiger Unterrichtstätigkeit wurde Gottschalg in zahlreichen Fachzeitschriften musikschriftstellerisch aktiv. 1865 wurde er Redakteur, später Herausgeber der Musikzeitschrift „Urania“, eine der wichtigsten deutschsprachigen Kirchenmusikzeitschriften des 19. Jahrhunderts. Nach Übernahme des Schlossorganistenamtes und des Hoforganistenamtes in Weimar 1871 (bis zu seinem Tode am 31. Mai 1908) wurde er darüber hinaus als Nachfolger Töpfers zum Orgelrevisor ernannt. Er war zeitlebens ein Freund und Förderer Franz Liszts und Max Regers, für dessen Orgelwerke er sich als einer der ersten Schriftsteller überhaupt sehr engagierte.

Auf dem Gebiet der Musikpraxis machte Gottschalg sich weniger als Komponist, sondern vielmehr als glänzender Organist und Arrangeur einen Namen. Zahlreiche Werke alter und neuer Meister aus Klavier- und Orgelmusik, Opern, Geistlichen Werken u. a. übertrug er auf die Orgel und veröffentlichte sie in zahllosen Sammelwerken und Einzeldrucken. Unter den „Liedern ohne Worte“ Mendelssohns wählte er geschickt jene Stücke aus, welche sich gut auf der Orgel darstellen lassen. Der Eingriff in die Substanz der Stücke ist gering. Gelegentlich eliminiert er klavieristische Akkordfigurationen, die er orgelmäßig in Akkorde verwandelt. Die Pedalführung beschränkt er in der Regel auf harmonische Stütztöne. Die zumeist auf zwei Systemen notierten Stücke wurden in der vorliegenden Ausgabe konsequent im modernen Dreiliniensystem wiedergegeben. In puncto Dynamik und Artikulation hielt sich Gottschalg nicht immer an das Mendelssohnsche Original. Hier, wie auch bei der Frage der Manualverteilung und der Anzahl der Manuale (Gottschalg schlägt für die Stücke 1, 3 und 4 dieses Bandes ein Spiel auf drei Manualen vor) sei der Spieler zu individuellen Lösungen animiert. Gottschalgs Angaben wurden dennoch als Anregungen sowie als Zeugnisse der zeitgenössischen Transkriptionspraxis übernommen.

Das letzte Stück dieser Sammlung, „Andante sostenuto“, übertrug Gottschalg aus Mendelssohns „Sechs Kinderstücken“ op. 72 (Nr. 2); es stammt nicht – wie fälschlicherweise von Gottschalg angegeben – aus dem Zyklus „Lieder ohne Worte“.

Möge diese Neuausgabe dazu dienen, der Orgel weitere Preziosen des Mendelssohnschen Schaffens zu erschließen.

Jöhstadt im Mai 2001

Andreas Rockstroh

¹ *Neues Mendelssohn-Album. Vier und zwanzig Haupt-Stücke für Orgel, Harmonium oder Pedalflügel zur Erbauung, zum Studium und zum Concertgebrauche systematisch bearbeitet von A.W. Gottschalg.* Langensalza bei Hermann Beyer & Söhne, o.J. Der Band ist dem Orgelbauer Wilhelm Sauer in Frankfurt/Oder gewidmet.
Historisches Album für Harmonium, Pedalflügel oder Orgel. 28 Sätze (...) zum Studium und Konzertvortrag bearbeitet von A.W. Gottschalg. Langensalza bei Hermann Beyer & Söhne, o.J.

Lied ohne Worte

op. 19, Nr. 4

Moderato
Flauto u. Gedackt 8'

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is for the flute or alto saxophone, marked with a dynamic of *II p*. It begins with a melodic line in the key of D major (two sharps) and 3/4 time. The middle staff is for the piano, and the bottom staff is for the bassoon, marked with a dynamic of *Subb. 16'*. The music is in a moderate tempo.

The second system continues the piece with three staves. The piano part (middle staff) is marked with a dynamic of *p Salizional 8'*. The flute part (top staff) has dynamics of *III pp* and *I f*. The bassoon part (bottom staff) has a dynamic of *I f*. The melodic lines continue to develop.

The third system features three staves. The piano part (middle staff) has dynamics of *II p* and *I sf*. The flute part (top staff) has a dynamic of *I sf*. The bassoon part (bottom staff) has a dynamic of *I sf*. The music maintains its moderate tempo and melodic focus.

The fourth system consists of three staves. The piano part (middle staff) has dynamics of *II* and *I*. The flute part (top staff) has a dynamic of *I*. The bassoon part (bottom staff) has a dynamic of *I*. The piece concludes with a final melodic flourish.

* Bei Gottschalg e' statt cis'.

Lied ohne Worte

op. 38, Nr. 6

Andante con moto

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Andante con moto'. The first two measures of the top staff are marked with a piano dynamic (*p*) and a fingering of 'II'. The final two measures of the top staff are marked with a mezzo-forte dynamic (*mf*) and a fingering of 'I'. The music features a flowing melody in the right hand and a steady accompaniment in the left hand.

The second system continues the piece with three staves. It features a variety of rhythmic patterns and chordal textures. A fingering of 'II' is indicated in the middle of the system. The music maintains the 6/8 time signature and three-flat key signature.

The third system of the score shows further development of the melodic and harmonic ideas. A fingering of 'I' is marked in the middle of the system. The accompaniment continues to provide a solid foundation for the melody.

The fourth system concludes the piece with three staves. It includes a piano dynamic (*p*) marking in the bottom staff. The final measures show a resolution of the musical themes. The score ends with a fermata over the final notes.

Lied ohne Worte

op. 85, Nr. 1

Andante espressivo *I mf*

II p *3* *3* *sim.*

p *cresc.*

Etwas stärker *mf* *Schwächer*

cresc.

* Bei Gottschalg cis'.

Lied ohne Worte

op. 62, Nr. 1

Andante espressivo

I f *mf* *f* *mf*

pp

f *mf* *cresc.*

dim. *cresc.*

sempre cre - scen - do

f *dim.* *p*

"Lied ohne Worte" *

aus den Kinderstücken op. 72

Andante sostenuto

rit.

I: hervortretend

pp

pp

pp

etwas stärker

* Siehe das Vorwort.

Inhalt

C-Dur (op. 102, 6)	3
D-Dur (op. 102, 2)	4
E-Dur (op. 30, 3)	5
A-Dur (op. 19, 4)	7
A-Dur (op. 38, 4)	8
As-Dur (op. 38, 6)	10
F-Dur (op. 85, 1)	12
G-Dur (op. 62, 1)	14
Es-Dur (aus den „ <i>Kinderstücken</i> “ op. 72, 2)	16